einfacher Weise dar. „Wenn ich niemals ihr Bild gesehen hätte," sagte er eines Tages zu Miß Ludington, „dann würde ich nicht erfahren haben, daß meine Geliebte gestorben ist, und ich würde hinaus gezogen sein, sie in der ganzen Welt zu suchen, und mich gewundert haben, aus welchem Grunde ich sie nicht finden könnte."

Miß Ludington war über 60 Jahre alt, und Paul stand im Alter von 22 Jahren, als er seine akademischen Studien beendete. Sie hatte natürlich vorausgesetzt, wenn er in die Welt gehen und mit jungen Männern und jungen Damen verkehren würde, daß es dann auch bald vorüber sein würde mit seinen romantischen Ideen für Ida; aber die Sache nahm eine ganz andere Wendung. Als er Jahr auf Jahr heimkehrte, um bei Miß Ludington seine Ferien zu verbringen, wurde es unverkennbar, daß seine phantastische Leidenschaft an Gewalt eher zunahm, als sich verminderte.

Aber das Seltsamste von allem blieb die ganz besondere Art, in der er während der letzten Ferien, die seiner Promovierung vorausgingen, in seinen Unterhaltungen mit Miß Ludington bezüglich Idas zu reden begann. Diese war allerdings so eigentümlich, daß, wenn Miß Ludington nach seiner Rückkehr zur Universität sich den Eindruck klar machte, der ihr davon zurückgeblieben war, sie sich zu der Annahme genötigt sah, daß sie ihn in irgend einer Weise vollkommen mißverstanden haben müsse. Er hatte ganz sicherlich so gesprochen, als wenn Ida, anstatt die rührendste Tote im ganzen Totenreich zu sein — das dahingeschiedene Ich einer lebenden Person sei —, möglicherweise überhaupt gar nicht tot sei; als ob sie in der That ein geistiges Dasein führen mochte, wie jenes, welches den Seelen der anderen Toten zugeschrieben wird, deren Körper ins Grab gelegt werden.

Es konnte nicht anders sein, Miß Ludington mußte ihn mißverstanden haben.

Einige Monate später, an einem der letzten Tage des Juni promovierte er. Miß Ludington würde den Prüfungen

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211101236-0